

Mit Saxofon und Posaune fürs Leben lernen

Ernst-Penzoldt-Mittelschule wurde für ihre Musikförderung im Rahmen des Projekts „klasse.im.puls“ zertifiziert

Die Big Band der Ernst-Penzoldt-Mittelschule tritt bei verschiedenen Anlässen im Stadtgeschehen auf. Ihre musikalische Erfahrung sammeln die Schüler in Bläserklassen – für den Ganztagszweig ist vertiefter Musikunterricht verpflichtend. Jetzt wurde die Schule für ihre gelungene Musikförderung im Rahmen des bayernweiten Projekts „klasse.im.puls“ zertifiziert.

ERLANGEN – Stühlerücken, Füßscharren. Endlich kehrt Ruhe im Musiksaal der Ernst-Penzoldt-Mittelschule ein. Kurz nur. Die Schüler der Bläserklasse sitzen mit den Instrumenten in der Hand auf ihren Plätzen, schauen nach vorn – dorthin, wo Stefan Bühler steht. Der Lehrer schaltet den Synthesizer ein, laut ertönt Jose Felicianos Ohrwurm-Melodie „Feliz Navidad“. Die Schüler heben ihre Instrumente an die Lippen, fallen ein, voll und kräftig klingen die Töne, dynamisch zunächst – und zerfransen dann. Kurzerhand schaltet Stefan Bühler den Synthesizer aus. „Was ist los?“ sagt er, „Ihr werdet immer langsamer.“

Also noch mal von vorn. Volle Konzentration. Alle zusammen. Diesmal klappt es. Die Schüler spielen das Stück bis zum letzten Takt im richtigen Tempo. „Feliz Navidad“ – am nächsten Tag werden die Siebtklässler die Melodie bei der Probe der Big Band noch einmal einüben – um sie dann bei der Weihnachtsfeier dem Publikum zu Gehör zu bringen.

Derartige Auftritte sind für die Schüler inzwischen schon Routine-sache. Sie spielen bei schulinternen Veranstaltungen genauso wie in der Öffentlichkeit. Zum Beispiel beim Bayerischen Musikschulntag auf dem Erlanger Marktplatz oder beim Bürgerfrühshoppen nach dem Schlossgartenfest, in der Fortbildungsakademie für Lehrer in Dillingen oder zur Eröffnungsfeier der Mittelschule in der Allianz-Arena.

Oder kürzlich beim Kultusministerium in München. Denn die Big Band war als einzige Instrumentalklasse für einen Auftritt ausgewählt worden. Der Anlass: Zwölf bayerische Mittel- und Realschulen erhielten ein Zertifikat des Projekts „klasse.im.puls“ für ihre gelungene Musikförderung, die Ernst-Penzoldt-Schule war eine davon.



Hervorragende Leistungen erbringen die Schüler der Ernst-Penzoldt-Mittelschule in den Bläserklassen und in der Big Band – und außerdem macht es Spaß, gemeinsam zu musizieren. Foto: Harald Sippel

Das Projekt wird in enger Kooperation von der Musikpädagogik an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und dem Kultusministerium durchgeführt. Es wurde in den Jahren seit seiner Gründung stark ausgeweitet: 2009 startete es mit zwölf Schulklassen in der Metropolregion Nürnberg, in diesem Schuljahr sind bayernweit 146 Klassen an 120 Schulen beteiligt.

„Ein Gemeinschaftserlebnis“

„In ihren Musikklassen können unsere Schülerinnen und Schüler erfahren, was ein echtes Miteinander ausmacht. Denn in einem Chor zu singen oder in einem Orchester zu spielen, ist ein besonderes Gemeinschaftserlebnis, das von gegenseitigem Vertrauen, Rücksicht und Einfühlungs-

vermögen geprägt ist“, sagte Bildungsstaatssekretär Georg Eisenreich bei der Verleihung des Zertifikats über die besondere Form der Persönlichkeitsentwicklung, auf die die Projekt-schulen hinwirken.

Hinzu kommt, dass ein Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit geleistet wird und Schüler unabhängig von ihren privaten finanziellen Möglichkeiten ein Instrument lernen können.

Bereits vor der Beteiligung an dem Projekt hatte die Ernst-Penzoldt-Schule einen Schwerpunkt im Bereich Musik gesetzt. Seit 2002 ist es für die Schüler der Ganztagesklassen verpflichtend, am vertieften Musikunterricht – Schwerpunkt: Bläser – teilzunehmen. Es gibt eine Kooperation mit der städtischen Sing- und Musikschule, aus der die Instrumentallehrer kommen.

Die positive Wirkung des vertieften Instrumentalunterrichts, der drei bis vier Mal wöchentlich stattfindet, bestätigt der Musiklehrer und Big Band-Leiter Stefan Bühler aus langjähriger Erfahrung – und erhält auch entsprechende Rückmeldungen von anderen Lehrern der Schule. Disziplin, Durchhaltevermögen, Konzentrationsfähigkeit, Verantwortungsgefühl... Die Liste ist lang. „Die Schüler werden gefördert und gefordert“, sagt Stefan Bühler. „Sie wissen, dass sie auf den Punkt Leistung erbringen müssen.“ Und ein nicht zu unterschätzender Nebeneffekt ist nach Ansicht des Musikpädagogen, dass das Selbstwertgefühl gefördert wird, wenn die Schüler merken, „dass sie mit ihrem Instrument etwas bewegen können.“

EVA KETTLER